
Der Handel der Schweiz mit der Dritten Welt : Daten, Kaufkraft- und Einfuhrfunktion, Leistungsindikatoren

Commerce suisse – Tiers Monde : données, fonctions du pouvoir d'achat et des importations, indicateurs de performance

Guido Pult



Édition électronique

URL : <http://journals.openedition.org/sjep/1044>

DOI : 10.4000/sjep.1044

ISSN : 1663-9677

Éditeur

Institut de hautes études internationales et du développement

Édition imprimée

Date de publication : 1 janvier 1985

Pagination : 195-218

ISSN : 1660-5926

Référence électronique

Guido Pult, « Der Handel der Schweiz mit der Dritten Welt : Daten, Kaufkraft- und Einfuhrfunktion, Leistungsindikatoren », *Schweizerisches Jahrbuch für Entwicklungspolitik* [En ligne], 5 | 1985, mis en ligne le 01 juillet 2013, consulté le 08 septembre 2020. URL : <http://journals.openedition.org/sjep/1044> ; DOI : <https://doi.org/10.4000/sjep.1044>

Ce document a été généré automatiquement le 8 septembre 2020.

© The Graduate Institute

Der Handel der Schweiz mit der Dritten Welt : Daten, Kaufkraft- und Einfuhrfunktion, Leistungsindikatoren

Commerce suisse – Tiers Monde : données, fonctions du pouvoir d’achat et des importations, indicateurs de performance

Guido Pult

NOTE DE L'ÉDITEUR

Zusammenfassung auf Deutsch. Volltext auf Französisch in *Annuaire suisse de politique de développement*: „Commerce suisse – Tiers Monde : données, fonctions du pouvoir d’achat et des importations, indicateurs de performance“, <http://aspd.revues.org/1207>.

RÉSUMÉS

Einführend legt der Verfasser die Daten über den Aussenhandel der Schweiz mit der Dritten Welt für die Jahre 1970 bis 1983 dar. Hierbei wird für das Konzept „Dritte Welt“ gemäss den offiziellen schweizerischen Statistiken die Definition der Vereinten Nationen übernommen. Weiterhin werden die Aussenhandelsangaben nach Wirtschaftsgebieten aufgeschlüsselt. Vergleicht man den Durchschnittswert der Periode 1970-1976 mit dem der darauffolgenden Jahre, so stellt man fest, dass der Handelsüberschuss der Schweiz gegenüber der Dritten Welt insgesamt gestiegen

ist, wobei sich jedoch je nach den Wirtschaftsgebieten grosse Unterschiede ergeben. Während der Aussenhandelsüberschuss gegenüber den am wenigsten entwickelten Ländern* um das Zehnfache gestiegen ist, hat er bei den neu industrialisierten Ländern** nur um 25 Prozent zugenommen. Im Untersuchungszeitraum haben die Gesamteinfuhren der Schweiz aus der Dritten Welt, in Schweizerfranken ausgedrückt, stark zugenommen, wobei jedoch die Importe aus den am wenigsten entwickelten Länder zurückgegangen sind. Im folgenden Teil erstellt der Verfasser Indikatoren für die Entwicklung der realen Kaufkraft, die sich aus den Einnahmen der nicht erdölfördernden Drittweltländer auf dem schweizerischen Markt ergibt. Man stellt fest, dass zwischen 1970 und 1983 die Kaufkraft der am wenigsten entwickelten Länder Tendenz zu einem jährlichen Rückgang von rund 6 Prozent aufweist, während sie im Fall der Schwellenländer zunimmt. Betrachtet man jedoch lediglich die Jahre 1980-1983, so scheinen sich die Tendenzen umzukehren, wobei die Kaufkraft der Schwellenländer sich kaum noch erhöht hat. Zur Erklärung der festgestellten Entwicklung wird das Verhalten von zwei Faktoren berücksichtigt: Variation der Terms of Trade und Variation des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) der Schweiz. Das Ergebnis der Berechnungen zeigt, dass die Variation dieser beiden Faktoren 60 Prozent der Veränderungen der betreffenden Kaufkraft „erklärt“. Weiterhin werden Angaben über die Funktion der schweizerischen Einfuhren aus der Dritten Welt geliefert. Der Autor führt in diesem Zusammenhang verschiedene Hypothesen zur Erklärung der Veränderungen des Volumens der schweizerischen Importe ein. Schliesslich wird ein „Leistungsindikator“ für die Ausfuhren der Schweiz in die Dritte Welt ausgearbeitet. Für ein gegebenes Land bedeutet dieses Konzept die Differenz zwischen dem Betrag der effektiven Ausfuhren in ein anderes Land und dem Betrag, der sich ergeben hätte, wenn die Ausfuhren sich im gleichen Masse wie die Gesamteinfuhren des letztgenannten Landes erhöht hätten. Die angeführten Zahlen zeigen, dass die Schweiz in Bezug auf die Schwellenländer und die anderen nicht erdölfördernden Länder der Dritten Welt zwischen 1970 und 1983 Marktanteile verloren hat. Doch waren die Verluste der Schweiz auf diesen beiden Märkten, insbesondere betreffend die Schwellenländer, im Vergleich zu den Verlusten anderer Industriestaaten höher als auf den gesamten übrigen Märkten. Dies bedeute aber nicht unbedingt einen Rückgang der Konkurrenzfähigkeit der Schweiz, merkt der Verfasser an. Was die Ausfuhren der nicht erdölfördernden Drittweltländer in die Schweiz betrifft, so hat sich der Anteil der Schwellenländer wie auf allen anderen berücksichtigten Märkten – jedoch weniger als in anderen Ländern – erhöht.

* in den Tabellen im Anhang des Artikels als „PMA“ (pays les moins avances) aufgeführt – A.d.Ue.

** nachstehend als Schwellenländer bezeichnet; in den Tabellen als „NPI“ (nouveaux pays industrialises) aufgeführt – A.d.Ue.

AUTEUR

GUIDO PULT

Professor, Abteilung Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Neuenburg